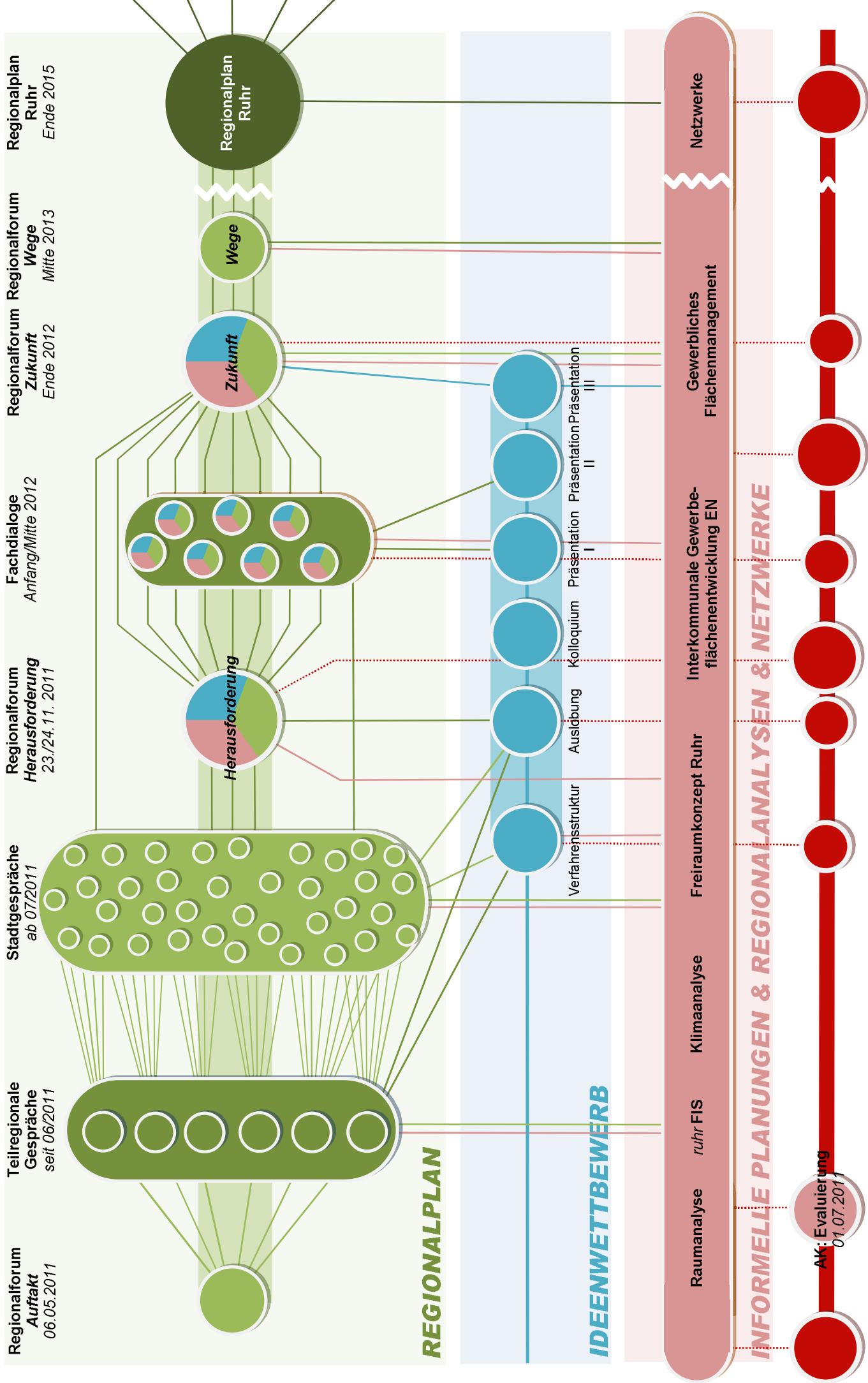


Abbildung (Regionaler Diskurs - Bausteine und Prozess)



Regionaler Diskurs - ...auf dem Weg in die Zukunft der Metropole Ruhr

1 Ziele des Regionalen Diskurs

Mit der Übernahme der Regionalplanung für das Verbandsgebiet hat der RVR erstmals seit 1966 wieder die Chance einen einheitlichen Regionalplan für die Metropole Ruhr aufzustellen. Für den RVR heißt das, einen Raum, der mehr als 35 Jahre nicht als planerische Einheit betrachtet wurde, neu zu entdecken und für diesen unter veränderten Akteurskonstellationen einen integrierenden Rahmen für die räumliche Entwicklung zu schaffen.

Dies geschieht nicht zuletzt vor äußerst komplexen Rahmenbedingungen, denen sich die räumliche Planung heute stellen muss. Durch den demographischen Wandel verändern sich die Determinanten und Zielrichtungen der Siedlungsentwicklung, der Klimawandel stellt die Region vor neue Herausforderungen bei Klimaschutz und Klimaanpassung, der wirtschaftliche Strukturwandel schreitet stetig voran, bringt neue Raumansprüche und Nutzungsmuster hervor und lässt „gebrauchte Räume“ zurück und nicht zuletzt üben gesellschaftliche Prozesse zunehmenden Einfluss auf die Planung und die Umsetzung der räumliche Entwicklung aus.

Ein Prozess, an dessen Ende Antworten auf die komplexen Herausforderungen einer Region im Wandel stehen sollen, kann nicht ohne den Sachverstand der Akteure in den Kommunen, den Fachinstitutionen, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft gestaltet werden. Daher will der RVR alle relevanten Akteure einladen, den Weg zum *Regionalplan Ruhr* gemeinsam zu beschreiten.

Unter dem Motto „*Regionaler Diskurs - ...auf dem Weg in die Zukunft der Metropole Ruhr*“ wird ein diskursiver, auf Transparenz und Kommunikation angelegter Erarbeitungsprozess initiiert, an dessen Beginn zunächst über die zentralen Herausforderungen der Regionalentwicklung im Ruhrgebiet diskutiert werden soll. Der anschließenden fachlichen Vertiefung folgt eine Debatte über Zukunftsentwürfe für die Metropole Ruhr im Rahmen eines mehrmonatigen internationalen Ideenwettbewerbes, der in einer fachlichen Diskussion zur Ableitung räumlicher Ziele münden soll. Das auf diesem Weg gesammelte Wissen wird in den Entwurf zum Regionalplan Ruhr einfließen, der voraussichtlich Mitte des Jahres 2013 der Öffentlichkeit präsentiert werden soll. Im Anschluss an die Entwurfserarbeitung folgt das formelle Planungsverfahren.

Der *Regionale Diskurs* kann neben Themen mit unmittelbarer Relevanz für den Regionalplan auch solche regional bedeutsamen Aufgaben identifizieren, zu deren Bewältigung andere Formate und Instrumente gesucht werden müssen. Hierfür bietet u.a. der RVR mit seiner Kompetenz in der informellen Planung, der Freiraumplanung und der regionalen Wirtschaftsförderung geeignete Plattformen für eine integrative Regionalentwicklung.

2 Bausteine des Regionalen Diskurs

Zur Umsetzung des Anspruches auf eine dialogorientierte Prozessgestaltung werden verschiedene Beteiligungsformate vorgeschlagen. Diese Bausteine sind:

- Teilregionale Gespräche und Stadtgespräche
- Regionalforen
- Ideenwettbewerb
- Fachdialoge
- Öffentlichkeitsarbeit
- Prozessbegleitende Arbeitsgruppe

Das Zusammenspiel der einzelnen Bausteine und die grobe zeitliche Ablaufplanung können der beiliegenden Abbildung (*Regionaler Diskurs - Bausteine und Prozess*) entnommen werden.

2.1 Teilregionale Gespräche und Stadtgespräche

Die teilregionalen Gespräche und die Stadtgespräche dienen dem Austausch über Herausforderungen, Ziele, Entwicklungen und Planungen in den Teilregionen sowie den Städten und Gemeinden der Metropole Ruhr. Hier soll bereits frühzeitig eine Überprüfung der Darstellung der aktuellen Regionalpläne und ein Dialog über Darstellungserfordernisse des Regionalplans Ruhr erfolgen.

Der RVR wird hierzu bis Herbst 2011 alle 53 Städte und Gemeinden des Verbandsgebietes konsultieren und in den Kreisen, der Städteregion Ruhr 2030 und der Planungsgemeinschaft der Städteregion Ruhr 2030, als Planungsträgerin des RFNP, teilregionale Gespräche führen.

Der Baustein der teilregionalen Gespräche und der Stadtgespräche wird zu wichtigen Etappen im Prozessverlauf wiederholt.

2.2 Regionalforum I - Herausforderungen

Im November 2011 soll eine breit angelegte Diskussion über die zentralen Herausforderungen und Handlungsaufgaben der Regionalentwicklung anschließen. Ziele sind die gemeinsame Diskussion der Ergebnisse der Raumanalyse, das Aufgreifen von Fragestellungen aus den teilregionalen Gesprächen und den Gesprächen mit den Städten und Gemeinden. Gemeinsam sollen die zentralen Herausforderungen und Fragestellungen für die Region definiert und damit auch erste Hinweise und Vorschläge für die Regionalplanung sowie für die Erarbeitung der Auslobung zum Ideenwettbewerb entwickelt werden.

Im Rahmen einer zweitägigen Veranstaltung am 23. und 24. November soll die thematische Auseinandersetzung in Fachworkshops vertieft werden. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Berücksichtigung zentraler demographischer, wirtschaftlicher, klimatischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen. Angesprochen sind Vertreter der Städte und Gemeinden sowie Kreise, die Vertreter von Fachinteressen (z.B. Verbände, Kammern) und die Vertreter der Wissenschaft.

Die Ergebnisse werden dokumentiert und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

2.3 Fachdialoge

Die Fachdialoge dienen dem Austausch über sektorale und fachbezogene Themen zum *Regionalplan Ruhr*. Als Grundlage für die halb- und eintägigen Veranstaltungen beim RVR dienen die Fachbeiträge, Gutachten und fachlichen Stellungnahmen, die für die Erarbeitung des *Regionalplan Ruhr* erstellt werden.

Die Fachdialoge sollen ab Frühjahr 2012 Experten der Fachinstitutionen, Vertreter von Fachinteressen (z.B. Verbände, Kammern, wmr), Vertreter von Kommunen und Vertreter der Wissenschaft zusammenbringen.

Eine Vertiefung einzelner Fragestellungen in prozessbegleitenden Arbeitsgruppen ist denkbar.

2.4 Ideenwettbewerb Zukunft Ruhr

Der von der Verbandsversammlung beschlossene Ideenwettbewerb zur Zukunft der Metropole Ruhr soll dazu dienen, den Blickwinkel zu weiten und zum Querdenken anzustiften. Der Wettbewerb kann zur Entwicklung von Leitbildern und Visionen für die Zukunft der Metropole Ruhr beitragen und Lösungswege für die gemeinsam definierten Herausforderungen der Regionalentwicklung und -planung aufzeigen.

Neben der Fachöffentlichkeit (z.B. Vertreter von Verbänden, Kammern, Institutionen) sind Vertreter von Kreisen, Städten und Gemeinden, der Wissenschaft und nicht zuletzt interessierte Bürger angesprochen.

In einem mehrmonatigen kooperativen Wettbewerbsprozess sollen interdisziplinäre Teams z.B. aus den Bereichen Planung, Landschafts-/Architektur, Geographie, Mobilität, Soziologie mögliche Lösungen erarbeiten. Die Öffentlichkeit ist in drei eintägigen Veranstaltungen dazu aufgefordert, die Zwischenergebnisse mit den AG's und der Jury zu diskutieren. Eine Schlusspräsentation mit Beurteilung durch eine hochkarätig besetzte Jury bildet den vorläufigen Abschluss des Wettbewerbs.

Die Ergebnisse werden für die Öffentlichkeit umfangreich dokumentiert und zur Verfügung gestellt.

Die Zusammenspiel der einzelnen Bausteine und die grobe zeitliche Ablaufplanung können der beiliegenden Verfahrensstruktur (*Ideenwettbewerb* - Verfahrensstruktur) entnommen werden.

2.5 Regionalforum II – Zukunft

Das zweite Regionalforum soll dazu dienen, die Diskussion über die Leitlinien zur Zukunft der Metropole Ruhr auf den Regionalplanprozess zu fokussieren und eine erste Bilanz über die gewonnenen Erkenntnisse zu ziehen. Ziel ist die gemeinsame Diskussion der Ergebnisse des Regionalforums I und der Fachdialoge. Zur Diskussion stehen auch die Handlungsempfehlungen des Ideenwettbewerbs Zukunft Ruhr.

Die eintägige Veranstaltung spricht Vertreter von Kreisen, Städten und Gemeinden, Verfahrensbeteiligte sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger an und soll Ende 2012 stattfinden.

2.6 Regionalforum III – Wege

Auf dem Regionalforum III - Wege sollen die Planungsleitlinien sowie die Ziele und Grundsätze des Regionalplanentwurfs der Fachöffentlichkeit vorgestellt und diskutiert werden. Das Forum dient nicht zuletzt dem Abschluss des Entwurfsprozesses. Angesprochen sind Vertreter von Kreisen, Städten und Gemeinden, die Verfahrensbeteiligten und interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Die eintägige Veranstaltung soll Mitte 2013 beim RVR stattfinden. Im Anschluss besteht das Angebot für weitere teilregionale Gespräche.

2.7 Öffentlichkeitsarbeit

Der gesamte oben beschriebene Prozess sowie die einzelnen Arbeitsschritte und Zwischenstände sollen adressatenorientiert kommuniziert werden. Hierzu gehört auch die Bereitstellung von Datengrundlagen und Analysen. Ziel ist die Herstellung von Transparenz über Inhalte und Prozess.

Die Öffentlichkeitsarbeit richtet sich an unterschiedliche Interessengruppen. Neben den Kommunen sind dies vor allem die Fachöffentlichkeit aber auch interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Zentrale Informationsplattform wird die Internetseite www.regionalplanung.metropoleruhr.de sein. Ergänzend können Newsletter angeboten werden. Insbesondere die Großveranstaltungen sollen durch umfangreiche Pressearbeit begleitet werden.

Geplant ist auch eine journalistisch künstlerische Begleitung.

2.8 Prozessbegleitende Arbeitsgruppe

Bereits im Rahmen der Erarbeitung der Analyse der Raum- und Siedlungsstruktur hat sich das Instrument der prozessbegleitenden Arbeitsgruppe etabliert. Diese soll zu einer dauerhaften Abstimmungs- und Koordinationsplattform für Belange der Regionalentwicklung und Regionalplanung weiterentwickelt werden und die stetige Einbindung der Mitgliedskommunen und der beratenden Mitglieder der Verbandsversammlung in den Prozess garantieren.